

07.12.2021

Antrag

der Fraktion der SPD

Die bevorstehende Bildungskatastrophe an berufsbildenden Schulen abwenden – Neue Wege für die Personalgewinnung gehen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in die Ausbildung von Lehrkräften einbinden!

I. Ausgangslage

„Allein in den nächsten zehn Jahren werden an öffentlichen und privaten Schulen in Nordrhein-Westfalen voraussichtlich über 78.000 Stellen neu zu besetzen sein. In den nächsten 20 Jahren werden es insgesamt sogar fast 140.000 Stellen sein. Dies bedeutet, dass in den nächsten 20 Jahren fast 85 Prozent der für den Schulbereich derzeit vorgesehenen Stellen neu besetzt werden müssen.“¹

Die hier zitierte „Prognose zum Lehrkräftearbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Einstellungschancen für Lehrkräfte bis zum Schuljahr 2039/40“ aus dem Jahr 2018 zeigt auf, wie groß der Lehrkräftebedarf in NRW ist. Die Zahlen der unbesetzten Lehrendenstellen, insbesondere an Förderschulen, Grundschulen sowie im Bereich des Berufskollegs und vieler Sek. I-Schulen offenbaren, dass die vier Maßnahmenpakete der Landesregierung zur Lehrkräftegewinnung nicht ihre gewünschte Wirksamkeit entfaltet haben. Dass die Lage deutlich dramatischer ist, als die Landesregierung zugeben möchte, zeigen z.B. die Zahlen verschiedener Studien der Bertelsmann-Stiftung für den Primarbereich. Den Berechnungen der Bertelsmann-Stiftung zu Folge ist eine gesicherte Versorgung der Grundschulen mit qualifiziertem Lehrpersonal bis zum Jahr 2026 nicht mehr zu erwarten. Denn diejenigen Lehrkräfte, die derzeit an den Universitäten ausgebildet werden, reichen gerade aus, um jene zu ersetzen, die alters- oder gesundheitsbedingt aus dem Schuldienst ausscheiden werden. Aufgrund steigender Zahlen von Schülerinnen und Schülern würden aber vor allem zwischen 2021 und 2025 zusätzliche Lehrkräfte benötigt.² Zusätzlich zu diesen Entwicklungen wird es vor allem im Hinblick auf den Ausbau der OGS und der Weiterentwicklung der individuellen Förderung, zusätzliche Lehrkräfte an den Grundschulen in NRW brauchen. Ähnliche Entwicklungen werden auch für die Berufskollegs seitens Wissenschaftlern wie Prof. Dr. Klaus Klemm zu erwarten sein. Es ist also klar: Wir steuern geradewegs in eine Bildungskatastrophe hinein.

¹ <https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Prognosen.pdf>

² <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2018/januar/lehremangel-in-grundschulen-verschaerft-sich>

Im Rahmen der Maßnahmen der Landesregierung NRW hat Schul- und Bildungsministerin Yvonne Gebauer stets betont, dass es „bei der Gewinnung neuer Lehrkräfte keine Denkverbote geben kann“.³

Umso mehr überrascht, dass keine neuen Wege bei der Lehrkräftegewinnung beschritten werden. Dies gefährdet auch die Versorgung mit Lehrkräften an berufsbildenden Schulen.

Vor diesem Hintergrund ist es jetzt dringend an der Zeit, die drohende Bildungskatastrophe abzuwenden und neue Wege im Bereich der Lehrkräftegewinnung zu gehen. Hierfür gilt es die Kapazitäten bereits in der ersten Phase der Lehrkräfteausbildung konsequent aufzustocken. Die bisherige Ausweitung der Studienplätze an den Universitäten war notwendig, jedoch ist sie nicht wirksam genug, um für einen Personalzuwachs im Schulsystem zu führen. Denn die Kapazitäten sind zum einen nicht auskömmlich und zum anderen garantiert ein besetzter Studienplatz nicht automatisch eine Lehrkraft, die ihren Dienst an einer Schule antreten wird. Immer noch ist die Abbruchquote von Lehramtsstudentinnen und Lehramtsstudenten in Nordrhein-Westfalen hoch.

Daher ist es an der Zeit in eine neue Richtung zu denken und die erste Phase der Lehrkräfteausbildung nicht nur an den Universitäten, sondern auch an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften auszuweiten. Durch die Bologna-Reform ist die Vergleichbarkeit von Studienabschlüssen gegeben, sodass die Voraussetzungen da sind, Lehramtsstudiengänge an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften einzurichten. Diese sind aufgrund ihrer spezifischen Ausprägung dabei für eine Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für berufsbildende Schulen besonders geeignet. Dies ist eine Chance, dem Lehrkräftemangel langfristig zu begegnen, hochqualifiziertes Personal für den Lehrberuf zu gewinnen und die duale Ausbildung zukunftsfest zu machen.

Bei der Akkreditierung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften für die Lehrkräfteausbildung ist zu berücksichtigen, dass diese eigene didaktische Wege gehen wollen, um eine Novellierung der Ausbildung im berufsbildenden Bereich zu erzielen. Die Landesregierung muss diese Möglichkeit entschlossen aufgreifen, um die Bildungskatastrophe an berufsbildenden Schulen zu verhindern. Zu Gunsten einer kurzfristigen Maßnahme der Lehrkräftegewinnung wäre auch ein Stufenplan denkbar, um kurzfristig mehr Lehrkräfte zu gewinnen, indem zielgerichtet Kooperationen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten initiiert werden. Mit diesen Maßnahmen kann sowohl dem schulformspezifischen Lehrkräftemangel als auch dem fachspezifischen Lehrkräftemangel, wie z.B. in den MINT-Fächern entgegengewirkt werden.

Die Lehramtsstudiengänge an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften gilt es so zu gestalten, dass sie barrierefrei in die zweite Phase der Lehrkräfteausbildung an den Zentren für schulpraktische Studien münden und AbsolventInnen der Hochschulen für angewandte Wissenschaften die gleiche Besoldung erhalten wie AbsolventInnen einer rein universitären Laufbahn.

II. Der Landtag stellt fest:

- Der Lehrkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen im Schulsystem. Dies gilt insbesondere auch für die berufsbildenden Schulen.

³ <https://www.schulministerium.nrw/schulpolitik-aktuell-viertes-massnahmenpaket-gegen-den-lehrkraeftemangel>

- Die vier Maßnahmenpakete der Landesregierung haben nicht die nötige Wirksamkeit entfaltet, um diesem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken.
- Die derzeitige Anzahl der Studienplätze an unseren Universitäten ist nicht auskömmlich, um den jetzigen noch den zukünftigen Personalmangel an unseren Schulen entgegenzuwirken, dies gilt insbesondere für die MINT-Fächer.
- Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind geeignet, um einen spezifischen Beitrag zur Gewinnung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen zu leisten.
- Das Land NRW braucht neue Wege zur Lehrkräftegewinnung.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- Gemeinsam mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften ein Konzept zu entwickeln, um die Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildenden Schulen ab dem Sommersemester 2023 sicherzustellen.

Thomas Kutschaty
Sarah Philipp
Dietmar Bell
Jochen Ott
Eva-Maria Voigt-Küppers

und Fraktion